



**Veröffentlichung: sofort**

### **Werra-Weser-Versalzung**

## **Ende der Salzhalden in Spanien - EU-Kommission rügt spanische Behörden - In Deutschland bleibt das Problem ungelöst**

**Die Autonome Regierung Kataloniens hat die Salzablagerung auf der Halde El Cogulló der Iberpotash S.A. bis zum Jahre 2017 befristet und angekündigt, in Kürze mit einem Sanierungsplan den Rückbau der Salzhalde und die Sanierung der Fläche vorzuschreiben.**

Die Regierung erfüllt damit zwei Urteile des Obersten Gerichtshofs Kataloniens aus den Jahren 2011 und 2013, der neben dem Rückbau der Halde auch einen Plan für die Sanierung der Fläche und eine Sicherheitsleistung des Unternehmens angeordnet hatte.

Im September 2014 hat die EU-Kommission die spanischen Behörden in einem Vertragsverletzungsverfahren gerügt, weil sie "nicht die notwendigen Schritte unternommen haben, um sicher zu stellen, dass die auf der Halde abgelagerten Salzurückstände keine Gefahr für die menschliche Gesundheit entwickeln". Die Kommission ist weiter der Ansicht, dass die Halden schädliche Auswirkungen auf das Grund- und Oberflächenwasser haben. Sie droht damit, in dieser Angelegenheit Klage vor dem Europäischen Gerichtshof zu erheben. Vorausgegangen war eine an die EU-Kommission gerichtete Beschwerde wegen der Versalzung des Rio Llobregat, von dem die Stadt Barcelona Trinkwasser bezieht.

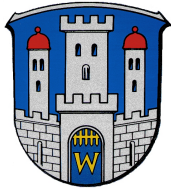
Die Iberpotash S.A. ist eine Tochter des israelischen Chemiekonzerns ICL. Das Unternehmen ist der einzige Kalidüngerproduzent Spaniens und dort auch ein wichtiger Akteur auf dem Salzmarkt.

### **Iberpotash setzt moderne Technik ein**

Iberpotash hat bereits die erforderlichen Schritte zum Rückbau der Salzhalde auf dem El Cogullo und zur Beendigung der Salzablagerung unternommen. Es werden zwei Aufbereitungsanlagen gebaut, eine für die Verarbeitung der Salzhalde und eine zweite in Fusteret (Súria) für die neu anfallenden Salzurückstände. Trotz steigender Produktion findet eine weitere Aufhaldung ab 2015 nicht mehr statt, auch der Abstoß von Salzabwässern wird dann eingestellt. Mit Ablauf der ersten Umsetzungsphase der Wasserrahmenrichtlinie arbeitet der Betrieb abstoßfrei und erfüllt damit europäisches Recht.

Die Anlagen nutzen das fraktionierende Vakuumkristallisationsverfahren und sie werden jährlich 1,5 Mio. Tonnen hochreines Siedesalz für die elektrochemische Industrie und 50.000 Tonnen Kalidünger herstellen. Die erste der beiden Aufbereitungsanlagen, gebaut von der Veolia S.A., wird noch im Jahre 2014 den Betrieb aufnehmen.

Das Vakuumkristallisationsverfahren hatte die Klänergemeinschaft der Werra-Weser-Anrainer 2012 im Planfeststellungsverfahren für die K+S-Abwasserpipeline von Neuhoof-Ellers an die Werra als Alternative eingebracht, es hätte den Pipelinebau und die Einleitung der Abwässer in die Werra überflüssig machen können. Die hessische Genehmigungsbehörde war dem Antrag auf unabhängige Überprüfung damals nicht gefolgt.



Die von der K+S Kali GmbH betriebenen Salzhalden sind neben der Verpressung der Abwässer in den Untergrund ein zentrales Problem der K+S-Entsorgungsschwierigkeiten, weil ihre Auslaugungen ebenfalls in den Untergrund gelangen und dort Grund- und Trinkwasser irreparabel schädigen. Erst kürzlich hat der Bürgermeister der Stadt Heringen darüber geklagt, dass die Kläranlage der Stadt durch die Sickerwässer der nahe gelegenen Halde so weit korrodiert ist, dass sie erneuert werden muss.

Die K+S Kali GmbH betreibt im Werra- und Fuldarevier drei große und mehrere kleine und z.T. verstreut im Wald liegende Salzhalden. Die dort abgelagerten Salzurückstände sind mit Aufbereitungshilfsstoffen belastet, über deren Art und Menge bisher nur unvollständige und widersprüchliche Informationen des Unternehmens vorliegen. Auf der Haldenoberfläche entstehen daraus zahlreiche Umwandlungsprodukte, z.B. bromhaltige organische Verbindungen. Die Haldenlaugen versalzen das Grund- und Oberflächenwasser und gelangen schließlich in die Werra. Bei Wind kann man beobachten, dass die Salzurückstände auch verweht werden. Es ist zu vermuten, dass die Salzurückstände - ebenso wie in Spanien - schädlich für die menschliche Gesundheit sind.

#### **Salzhalden als Ewigkeitslast - in Deutschland wird das Problem "vergessen"**

Die kürzlich von der Hessischen Umweltministerin Priska Hinz (B'90/Die Grünen) vorgestellte Vereinbarung mit K+S, in der die Versalzung der Werra und des Untergrundes für die nächsten 60 Jahre geregelt wird, sieht weder die Einstellung der Salzablagerung noch den Rückbau der Halden vor. Die Halden sollen vielmehr bis zum Ende der Bergbautätigkeit auf das doppelte Volumen anwachsen und deshalb wird sich auch der Anfall von Haldenlaugen verdoppeln. Die Vereinbarung sieht zwar vor, die Halden "zu 60%" abzudecken, dies wird aber den Salzwasserabstoß nicht verringern, sondern nur zeitlich strecken.

"Bei der Vorlage des Bewirtschaftungsplans 2015 für die Flussgebietseinheit Weser wird deutlich werden, dass in Deutschland das Problem der Salzhalden nicht gelöst werden soll. Die EU-Kommission, die in Spanien mit einem Ultimatum eingeschritten ist, wird Deutschland nicht anders behandeln können. Die Folge wäre sonst eine Wettbewerbsverzerrung zugunsten der K+S AG, das würde die zuständige Kommission nicht dulden", so Dr. Walter Hölzel, Vorsitzender der Werra-Weser-Anrainerkonferenz.

Quellen:

<http://www.finanzas.com/noticias/empresas/20141002/generalitat-fija-2017-como-2770378.html>

[http://www.elconfidencial.com/empresas/2014-09-17/ultimatum-de-bruselas-a-espana-las-minas-de-iberpotashon-un-peligro-para-la-salud\\_197396/](http://www.elconfidencial.com/empresas/2014-09-17/ultimatum-de-bruselas-a-espana-las-minas-de-iberpotashon-un-peligro-para-la-salud_197396/)

[http://ccaa.elpais.com/ccaa/2014/10/02/catalunya/1412282203\\_989370.html](http://ccaa.elpais.com/ccaa/2014/10/02/catalunya/1412282203_989370.html)

<http://www.lavanguardia.com/natural/20141003/54416603934/govern-prolonga-vertidos-montana-sal.html>

<http://www.lavanguardia.com/natural/20140725/54412470665/varapalo-ue-falta-controles-mineria-bages.html>

Dr. Walter Hölzel  
Vorsitzender Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.  
fon 05545-95 01 08  
wwa.ev@web.de

**Informieren Sie sich auf**

[www.wasser-in-not.de](http://www.wasser-in-not.de)

**Das Informationsportal zur Kali- und Salz-Problematik**



Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. ist ein Zusammenschluss von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Wirtschaftsunternehmen, die als Anrainer von Werra und Weser von der Versalzung der Flüsse durch die Abwässer der Kali-Industrie betroffen sind.

Dr. Walter Hölzel ist Erster Stadtrat in Witzenhausen und Vertreter der Stadt in der *WWA e.V.*